

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der 20-jährigen Gründungsfeier des  
Komitees „Ärzte für die Dritte Welt“ am 10.09.2003 um 19.00 Uhr in der Remise der Burg  
Wissem in Troisdorf

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Dr. Döring und Dr. Watrinet mich gebeten haben, heute Abend ein Grußwort zu sprechen, habe ich gerne und spontan zugesagt. Denn das 20-jährige Jubiläum des Komitees „Ärzte für die Dritte Welt“ ist für mich Anlass und Grund genug, dieser einmaligen Initiative für 20 Jahre bewundernswerten Einsatz zu danken, die mit ihrem selbstlosen Einsatz dazu beigetragen hat, das Leiden der Menschen in der Dritten Welt zu lindern.

Ich freue mich daher sehr, Sie heute Abend im Namen des Rhein-Sieg-Kreises hier in Troisdorf begrüßen zu können.

Die Idee von Dr. Bernhard Ehlen vor 20 Jahren, angesichts des Massenelends in der Dritten Welt eine Hilfsorganisation mit deutschen Ärzten aufzubauen, hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Damals wie heute war und ist der Blick auf die Notstand- und Armutgebiete in der Welt gerichtet. Damals wie heute muss unser Blick auf die Not in der Dritten Welt gerichtet sein.

20 Jahre „Ärzte für die Dritte Welt“, das sind über 3.000 medizinische Einsätze, das sind über 1.700 Ärzte, die daran beteiligt waren, das sind nahezu 200 Projekte, die die Organisation bislang unterstützt oder selbst durchgeführt hat.

Bei dieser Erfolgsbilanz, meine Damen und Herren, sei die Frage erlaubt:

Was motiviert Menschen, auf Urlaub und Spesen zu verzichten, Flugkosten teilweise selbst zu tragen, um in unterversorgten Gebieten medizinisch und menschlich zu helfen?

Die Antwort möchte ich gerne mit den Worten Albert Schweitzers geben, der sagte:

„Man muss etwas, und sei es noch so wenig, für diejenigen tun, die Hilfe brauchen, etwas, was keinen Lohn bringt, sondern Freude, es tun zu dürfen.“ Das ist das christliche Fundament praktizierter Nächstenliebe. Vor der heutigen Veranstaltung habe ich verschiedene Berichte von Ärzten über ihre Einsätze gelesen. Gemeinsam war Ihnen allen eins: Die Erfahrung, sinnvoll helfen, Leben retten zu können und Hoffnung zu spenden, vermittelt Glück und eine tiefe innere Befriedigung.

Die „German Doctors“ sind zugleich auch so etwas wie gute Botschafter unseres Landes. Denn Sie leisten ihren ganz persönlichen Beitrag in der Entwicklungshilfe.

Vor 32 Jahren haben die Vereinten Nationen beschlossen, dass jedes Land der wohlhabenden Nationen 0,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes für Entwicklungshilfe auszugeben. Trotz einer Steigerung von sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr erreicht Deutschland einen Wert von 0,23 Prozent. Damit ist Deutschland zwar drittgrößter Beitragszahler unter den Geberländern und ich will die Ausgaben auch nicht klein reden, doch angesichts dieser Zahlen wird deutlich, wie wichtig der Beitrag von humanitären Organisationen wie der „Ärzte für die Dritte Welt“ in der Entwicklungsarbeit ist.

Ihr Einsatz schärft unser aller Bewusstsein für die globale Verantwortung, die gerade die Industrienationen tragen.

Unsere Gesellschaft, unsere Welt lebt von Menschen, die freiwillig über die Grenze des eigentlich Zumutbaren gehen. In den zurückliegenden 20 Jahren haben die „Ärzte für die Dritte Welt“ mit ihren Projekten Brücken gebaut, die viele Kranke und Notleidende in eine menschenwürdigere Zukunft geführt haben. Ihr Engagement verdient Respekt und Anerkennung.

In diesem Sinne gratuliere ich dem Komitee „Ärzte für die Dritte Welt“ zur 20-jährigen Gründungsfeier. Allein heute wird ja bundesweit mit gleich mehreren regionalen Veranstaltungen auf das Jubiläum aufmerksam gemacht. Ich hoffe, dass auch diese Feierstunde hier in Troisdorf mit dazu beiträgt, das Engagement der „Ärzte für die Dritte Welt“ einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, um viele Menschen für Ihre Idee und Ihre Arbeit zu begeistern.

In diesem Sinne nochmals alle Gute! Bitte machen Sie weiter so bisher!